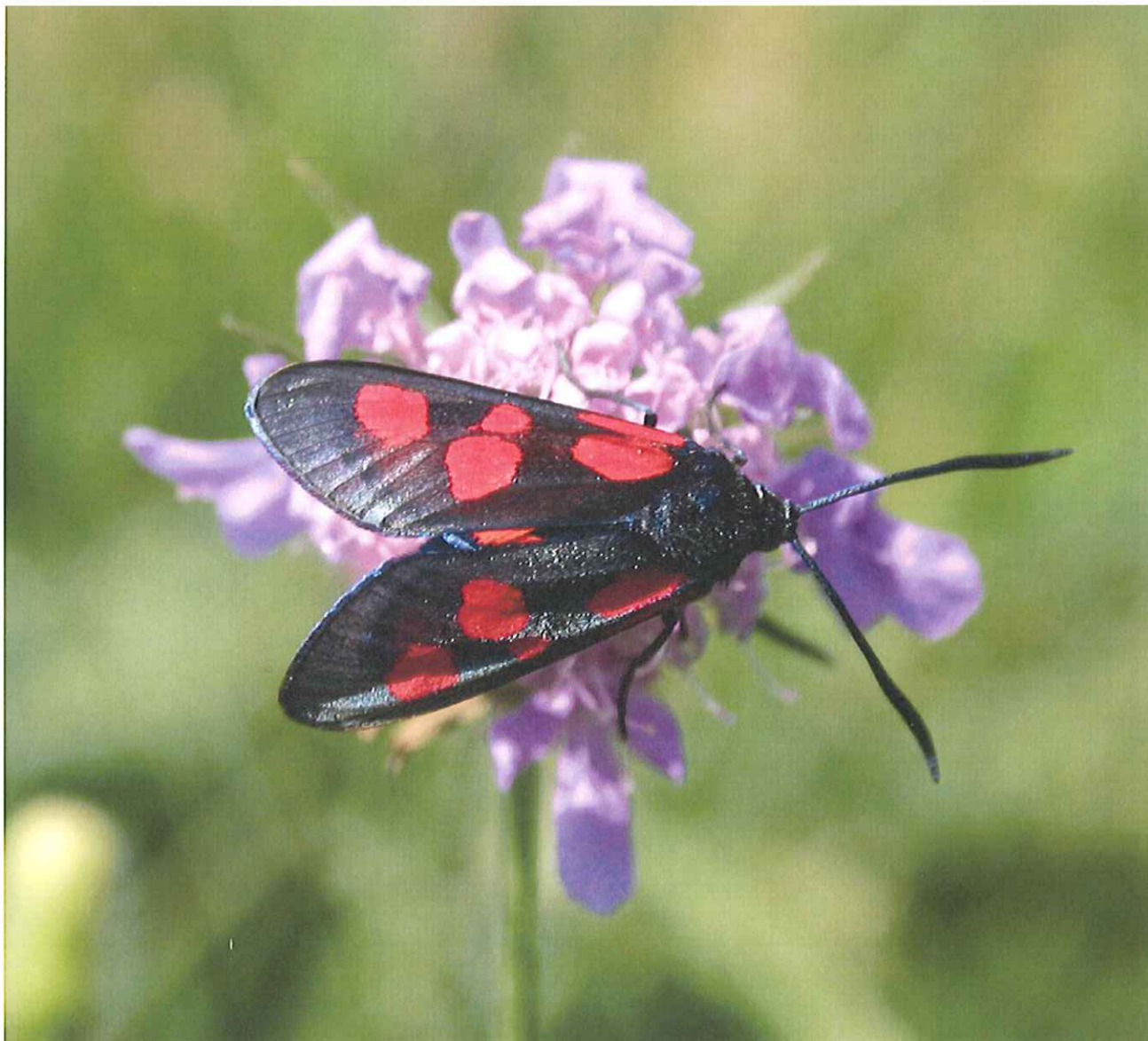


**MEHRJAHRESPROGRAMM NATUR UND LANDSCHAFT DES KANTONS
SOLOTHURN**

Jahresbericht 2010



Blutströpfchen

Arbeitsgruppe Natur und Landschaft

Solothurn, 15. März 2011

1 Ausgangslage

2008 hat der Kantonsrat die Weiterführung des Mehrjahresprogramms Natur und Landschaft von 2009 bis 2020 beschlossen (KRB Nr. SGB 099/2008 vom 28. Oktober 2008). Für die Umsetzung der in der Botschaft genannten Ziele hat er einen Verpflichtungskredit von 45 Mio. Franken als Einlage in den Natur- und Heimatschutzfonds bewilligt. Der Regierungsrat wurde mit dem Vollzug beauftragt. Er übt mit der Kenntnisnahme der Jahresberichte und der Genehmigung der Jahrestrachten das Controlling aus.

Gestützt auf diesen Beschluss hat der Regierungsrat am 23. März 2010 auf Antrag der verwaltungs-externen/-internen Arbeitsgruppe Natur und Landschaft das Teilprogramm 2010 genehmigt und für dessen Umsetzung Fr. 3'380'000.- aus dem Natur- und Heimatschutzfonds freigegeben.

2 Schwerpunkte der Tätigkeiten im Jahre 2010

2.1 Arbeitsgruppe Natur und Landschaft

Unter dem Präsidium von Urs W. Flück, Langendorf, trat die Arbeitsgruppe im Jahre 2010 zu zwei Sitzungen zusammen.

Am 4. März 2010 beriet und verabschiedete sie den Jahresbericht 2009 und das Teilprogramm 2010 zu Händen des Regierungsrates. Gleichzeitig nahm sie von den angepassten Grundsätzen für den Abschluss von Vereinbarungen im Mehrjahresprogramm Natur und Landschaft zustimmend Kenntnis. Diese wurden in enger Zusammenarbeit mit dem Amt für Landwirtschaft und dem Amt für Wald, Jagd und Fischerei formuliert. Grössere Anpassungen waren notwendig geworden, weil 2008 die Öko-Qualitätsverordnung des Bundes revidiert worden war, was Auswirkungen auf die bis zu diesem Zeitpunkt gültige Stufenlösung von landwirtschaftlichen Direktzahlungen und Naturschutz-Abgeltungen zur Folge hatte.

An der gleichen Sitzung informierte sich die Arbeitsgruppe über die Trockenwiesenverordnung (TwwV), welche der Bundesrat am 1. Februar 2010 in Kraft gesetzt hatte. Der Anhang der TwwV enthält das Bundesinventar der Trockenwiesen und -weiden von nationaler Bedeutung. Für den Kanton Solothurn sind dort 103 Objekte mit einer Fläche von 562 ha aufgeführt. Aufgabe des Kantons ist die langfristige Sicherstellung und Erhaltung dieser Objekte. Der grösste Teil der Tww-Flächen ist entweder durch Vereinbarungen im Mehrjahresprogramm Natur und Landschaft oder durch Regierungsratsbeschluss als Naturreservat langfristig gesichert. Bei 5 Objekten – aktuell ohne rechtlichen Schutz – besteht noch Handlungsbedarf. Für die Umsetzung des Inventares hat der Bund den Kantonen einen Zeitraum von 10 Jahren eingeräumt.

Am 25. Mai 2010 besichtigte die Arbeitsgruppe den Nüselboden in der Gemeinde Beinwil. Der dortige Bewirtschafter hat sein Interesse am Abschluss einer Vereinbarung über Weide- und Wiesenflächen bekundet. Georg Koch (regionaler Mitarbeiter Wiesen / Weiden im Thierstein und Thal) sowie Hans Bienz führten die Arbeitsgruppen-Mitglieder durch dieses Gebiet, wiesen auf die landschaftlichen und naturschützerischen Werte hin und zeigten typische und seltene Pflanzen.



Der Nüselboden eignet sich sehr zur Aufnahme ins Mehrjahresprogramm, weil er selbst hohe Naturwerte aufweist, eine grosse Fläche (rund 22 ha am Stück) umfasst und artenreiche Vereinbarungsflächen in der Umgebung ergänzt. Voraussetzung für einen Vereinbarungsabschluss ist die Garantie, dass der Landwirt sich auch an die Bewirtschaftungskriterien des Mehrjahresprogramms, insbesondere an den zielgerichteten Gehölzunterhalt, hält.

2.2 Schwerpunkte

Neben dem „courant normal“ bestimmten im vergangenen Jahr folgende Schwerpunkte die Arbeit.

Anfangs Jahr hat das Bundesamt für Landwirtschaft auch die kantonalen Anforderungen für die Öko-Qualität von Weiden genehmigt. Damit konnte die Stufenlösung für Weiden auf der landwirtschaftlichen Nutzfläche definitiv festgelegt und die regionalen Mitarbeitenden im Vollzug ausgebildet werden. Erste ÖQV-Qualitätsattests und Neu-Einstufungen von Vereinbarungsweiden wurden 2010 durchgeführt.

An der neuen Informatiklösung für die Verwaltung der Vereinbarungsdaten wurde weitergearbeitet. Leider verzögerten sich die Arbeiten wegen des Wechsels der kantonalen Informatik-Strategie und wegen knappen Personalressourcen bei der SOGIS-Fachstelle. Es ist aber das Ziel, dass 2011 die neue Informatiklösung zur Anwendung gelangt.

Am 21. Mai 2010 fand im Gebiet des Bettlachstocks und des Bettlachbergs eine Medienwanderung zum Internationalen Jahr der Biodiversität und zu 25 Jahre Wald- und Naturreservat Bettlachstock statt. Referenten waren: Regierungsrätin Esther Gassler, Jürg Froelicher, Hans Bienz, Willi Jäggi und Manfred Wyss (letztere beide als damalige Initianten und Promotoren des Reservates am Bettlachstock). Mit dem Medienanlass konnte der Öffentlichkeit ein Beispiel für die erfolgreiche Biodiversitäts-Strategie des Kantons gezeigt werden.



Naturwaldreservat
Bettlachstock

Ausgehend vom Kern, dem Wald- und Naturreservat Bettlachstock, ist es hier dank dem Mehrjahresprogramm Natur und Landschaft gelungen, einen grossflächigen Lebensraumverbund mit weiteren Waldreservatsflächen, ökologisch aufgewerteten Waldrändern, ungedüngten Juraweiden und Heumatten von 561 ha zu schaffen.

Im Weiteren dürfen wir für das Jahr 2010 erfreut feststellen, dass die angestrebten quantitativen Ziele bei den Waldrändern, Heumatten, Wiesen am Bach und Hecken erreicht und bei den Ansaatwiesen übertroffen wurden (Beilage 2). Einzig bei den Waldreservaten, Weiden und Obstbäumen wurde der für das Jahr 2010 zur Verfügung stehende Rahmen nicht ganz ausgeschöpft. Der Anteil Vereinbarungsflächen erhöht sich gegenüber dem Vorjahr im Landwirtschaftsgebiet um 0,3 % auf 8,2 % (Ziel 2020: 10,0 %) und im Wald um 0,1 % auf 10,9 % (Ziel 2020: 12,0 %).

2.3 Bemerkungen zu einzelnen Massnahmen

Wald

2010 wurden zwei neue Waldreservate in Mehrjahresprogramm aufgenommen. In Egerkingen konnte das kantonale Naturreservat am Vorberg um 15 ha erweitert werden. Darin enthalten sind kleinere Flächen mit Pfeifengras-Föhrenwald und Orchideen, welche besondere Raritäten darstellen. Über diese Flächen wird ein Schutz- und Unterhaltskonzept ausgearbeitet. Dieses bildet die Grundlage für den zielgerichteten Unterhalt durch den örtlichen Natur- und Vogelschutzverein.

Das zweite Waldreservat mit einer Fläche von 2 ha konnte in Obergösgen errichtet werden. Ziel ist hier die Wieder-Einführung der früheren Mittelwaldbewirtschaftung, welche der Bevölkerung als Anschauungsobjekt einer speziellen Nutzungsform dienen soll. Bei dieser werden einzelne Bäume (Eichen, Föhren) stehen gelassen, bis sie ihr biologisches Alter erreicht haben werden. Die Strauchschicht wird in periodischen Abschnitten von 25 bis 30 Jahren vollständig entfernt. Früher wurden die einzelnen Bäume als Bau- und Möbelholz und die Strauchschicht als Brennholz genutzt. Diese Waldnutzungsform förderte eine spezielle Vogelwelt. In den alten Einzelbäumen fanden Höhlenbrüter und in der Strauchschicht Heckenbrüter ihnen zusagende Lebensbedingungen.

Bei der Mittelwaldbewirtschaftung in Obergösgen handelt sich somit um einen Spezialfall, ein sogenanntes Sonderwaldreservat. Dieses weicht von der allgemeinen Waldreservatsstrategie im Mehrjahresprogramm Natur und Landschaft ab, wonach die natürliche Entwicklung der Lebensgemeinschaft Wald durch Nutzungsverzicht ermöglicht wird.

Wie bereits im Vorjahr wurden auch 2010 in mehreren Waldreservaten gezielte Auflichtungen zur Förderung licht- und wärmebedürftiger Arten wie z.B. der Juraviper durchgeführt. Das betraf insbesondere den Bezirk Thal.

Landwirtschaftsgebiet

Die Flächenzunahmen zeigen das nach wie vor grosse Interesse von Landwirten, im Mehrjahresprogramm Natur und Landschaft mitzumachen. Es konnten aber nicht alle sogenannten „Anmeldungen“ berücksichtigt werden, weil die Kriterien zur Aufnahme ins Programm nicht oder nicht vollständig erfüllt waren. Teilweise waren die Flächen zu klein, artenarm oder zu isoliert bzw. dienten nicht zur Arrondierung von bestehenden Vereinbarungsflächen. Ein „Highlight“ im vergangenen Jahr ist der Nüselboden in Beinwil, wo über eine grosse, zusammenhängende, teilweise schon arten- und strukturreiche Fläche mit 14 ha ungedüngten Weiden und 8 ha Heumatten Vereinbarungen neu abgeschlossen wurden.



*Stattliches Knabenkraut und
Frühlings-Schlüsselblume auf der
Heumatte des Nüselbodens,
Beinwil*

In Herbetswil konnte eine 10 ha grosse Feuchtweide – im Eigentum der Alpgenossenschaft Tannmatt – mit einem grossen Bestand der selten gewordenen Trollblumen ins Programm aufgenommen werden, ebenso zwei Weidegebiete im Passwanggebiet in Mülliswil-Ramiswil mit 11 ha und mit 7 ha. Und in Kienberg konnten grössere Heumatten-Gebiete mit zusätzlichen 9 ha neuer Vereinbarungsflächen abgerundet werden. Bei den Ansaatwiesen sind zwei neue, grosse Flächen besonders erwähnenswert: 6 ha in Kleinlützel und 3 ha in Rodersdorf. Letztere ergänzt eine schon bestehende Wiesen-Vereinbarungsfläche von 7 ha neu auf 10 ha.

Die Beurteilungen durch die regionalen Mitarbeitenden zeigen auch für 2010, dass sich die Arten- und Strukturvielfalt dank der zielgerichteten Bewirtschaftung durch die Vereinbarungspartner auf weiteren Flächen verbessert hat. Damit verbunden sind höhere Abgeltungs-Zuschläge für die besonderen Qualitäten, welche über die Anforderungen der Öko-Qualitätsverordnung hinausgehen.

2.4 Öffentlichkeitsarbeit

Folgende Tätigkeiten fanden 2010 zur weiteren Bekanntmachung des Mehrjahresprogramms Natur und Landschaft statt:

- Pressewanderung zum Internationalen Jahr der Biodiversität im Gebiet Bettlachstock - Bettlachberg
- Fortsetzung der 2008 geschaffenen Sonderausstellung im Informationszentrum Witi in Alttreu mit Präsentation der typischen Gräser und Kräuter der Ansaatwiesen (lebendiges Anschauungsmaterial)
- Informationstafeln in der Waldwanderung Niederamt („Der Aare entlang, wo einst der Fluss regierte“)
- Informationstafel im Naturerlebnispfad des Natur- und Verschönerungsvereins Laupersdorf (50-Jahr-Jubiläum)
- Exkursionen in Riedholz und Bellach im Zusammenhang mit den kommunalen Naturinventaren
- Referat über die Ansaatwiesen anlässlich der Informationsveranstaltung über das ÖQV-Vernetzungsprojektes Grenchen-Bettlach
- Ausbildungstag der ÖLN-Kontrolleure der Kantone Solothurn und Baselland in Brislach
- Baumschnittkurse in Fehren, Nuglar und Brunnenthal mit gegen 100 Teilnehmern



Pressewanderung
Bettlachstock, 21. Mai 2010

2.5 Vollzug

Das Amt für Raumplanung und das Amt für Landwirtschaft haben 2010 für die Vernetzungsprojekte nach der Öko-Qualitätsverordnung einen wichtigen Grundsatz festgelegt. Dieser besagt, dass die oberste Stufe gilt. Das heisst, dass für Vereinbarungsflächen im Mehrjahresprogramm Natur und Landschaft die Bewirtschaftungskriterien desselben massgebend sind und somit keine andern oder zusätzlichen Anforderungen notwendig sind, um in den Genuss von Vernetzungsbeiträgen zu gelangen. Mit dieser Regelung kann nun in der Umsetzung der Vernetzungsprojekte eine optimale Koordination mit dem Mehrjahresprogramm erreicht werden.

3 Finanzen

3.1 Vergleich von Teilprogramm 2010 und Rechnung 2010 (in Franken)

	Teilprogramm 2010	Rechnung 2010	Differenz
Abgeltungen			
Waldreservate	440'000.00	423'692.70	-16'307.30
Waldränder	425'000.00	419'266.55	-5'733.45
Jura-Sommerungsweiden und andere Weiden	720'000.00	647'696.40	-72'303.60
Heumatten und Rückführungswiesen	620'000.00	660'249.30	40'249.30
Ansaatwiesen	100'000.00	136'068.95	36'068.95
Wiesen am Bach	65'000.00	62'626.35	-2'373.65
Hecken und Lebhäge	160'000.00	165'926.55	5'926.55
Hochstamm-Obstbäume	460'000.00	450'884.05	-9'115.95
Total Abgeltungen	2'990'000.00	2'966'410.85	-23'589.15
Grundlagen			
Dokumentation der Entwicklung / Vollzugshilfen	20'000.00	22'000.00	2'000.00
Öffentlichkeitsarbeit	15'000.00	2'505.40	-12'494.60
Total Grundlagen	35'000.00	24'505.40	-10'494.60
Vollzug			
Personalkosten	290'000.00	266'605.05	-23'394.95
Aufträge an Dritte	30'000.00	28'991.50	-1'008.50
Sachaufwand	32'000.00	5'298.00	-26'702.00
Arbeitsgruppe Natur und Landschaft	3'000.00	2'758.40	-241.60
Total Vollzug	355'000.00	303'652.95	-51'347.05
Total Aufwand	3'380'000.00	3'294'569.20	-85'430.80

Die Tabelle zeigt, dass 2010 der Rechnungsaufwand (Total Aufwand) gegenüber dem Aufwand nach Teilprogramm etwas geringer ausfiel (2,5 %). Die grösseren Abweichungen bei einzelnen Positionen erklären sich wie folgt:

- Die etwas geringeren Abgeltungen bei den Jura-Sommerungsweiden und andern Weiden, bei den Waldreservaten und bei den Hochstamm-Obstbäumen hängen mit einem kleineren Zuwachs an Flächen bzw. Baumzahlen zusammen, bei den Weiden zudem mit ausserordentlichen Unterhaltmassnahmen, die teilweise auf das Jahr 2011 verschoben werden mussten.
- Die höheren Abgeltungen bei den Heumatten und Ansaatwiesen begründen sich mit einem grösseren Flächenzuwachs bei den Ansaatwiesen und mit Qualitätssteigerungen (Zunahme der Artenvielfalt).
- Der Minderaufwand bei der Öffentlichkeitsarbeit beruht im Wesentlichen darauf, dass die Beiträge für Informationstafeln (Waldwanderung und Naturerlebnispfad Laupersdorf) auf das Konto „Beiträge für Naturschutzmassnahmen“ anstelle jenes des Mehrjahresprogramms abgebucht worden sind.
- Der Minderaufwand bei den Personalkosten – auch gegenüber 2009 – wurde durch den zeitweiligen Ausfall einer regionalen Mitarbeitenden aus familiären Gründen verursacht.
- Der Sachaufwand war deutlich kleiner, weil 2010 keine Kosten für die neue Informatiklösung zu Lasten des Mehrjahresprogramms anfielen.

3.2 Stand des Verpflichtungskredites

Gesamtkredit	2010 beansprucht	Restkredit bis 2020
Fr. 45'000'000.-	Fr. 3'294'569.-	Fr. 38'524'471.-

4 Beilagen

Die dreiseitige Tabelle in der Beilage 1 zeigt den Stand der Vereinbarungen Ende 2010 nach Bezirken. Für die einzelnen Programmteile und Bezirke werden angegeben: die Anzahl der Gemeinden, in denen Vereinbarungen bestehen, die Zahl der Vereinbarungen, die Flächen, Längen oder Baumzahlen sowie die Abgeltungen, welche 2010 ausbezahlt worden sind. Bei Letzteren handelt es sich um die Bruttobeiträge zu Lasten des Verpflichtungskredites. Sie enthalten jährliche Flächen- oder Baumbeiträge, periodische Unterhaltsbeiträge und einmalige Beiträge für Ansaaten, Anpflanzungen usw.

Die Tabelle in der Beilage 2 zeigt nach den einzelnen Programmteilen die Ziele 2010 nach dem Teilprogramm, den Stand 2010, also was erreicht worden ist, und zum Vergleich die vom Kantonsrat festgelegten Ziele, welche bis Ende 2020 anvisiert werden. Ferner werden die jeweiligen Anteile der Vereinbarungsflächen am Landwirtschaftsgebiet und am Wald ausgewiesen.

Stand der Vereinbarungen nach Bezirken im Jahr 2010

Waldreservate

Bezirk	Anzahl Gemeinden	Anzahl Vereinbarungen	Fläche (ha)		Abgeltung total
Solothurn					
Lebern	6	13	688.60		67'292.00
Bucheggberg	1	1	12.20		4'300.00
Wasseramt	3	3	18.30		11'902.75
Thal	9	39	966.30		127'218.55
Gäu	3	4	39.30		7'700.00
Olten	6	7	121.00		15'750.00
Gösgen	8	23	311.35		50'150.00
Dorneck	8	14	207.60		40'515.05
Thierstein	12	22	734.70		98'864.35
Total		126	3'099.35		423'692.70

Waldränder

Bezirk	Anzahl Gemeinden	Anzahl Vereinbarungen	Fläche (ha)	Länge (km)	Abgeltung total
Solothurn					
Lebern	12	42	43.39	11.865	30'119.25
Bucheggberg	15	57	53.77	11.540	43'095.65
Wasseramt	6	12	20.67	4.730	14'004.60
Thal	9	69	142.79	41.720	142'672.30
Gäu	7	28	26.99	4.870	13'879.80
Olten	3	5	9.95	3.320	13'967.50
Gösgen	7	33	41.14	10.460	40'938.10
Dorneck	7	59	75.98	18.120	83'298.35
Thierstein	10	39	51.04	12.940	37'291.00
Total		344	*) 465.72	119.565	419'266.55

*) Davon sind 322.84 ha Waldfläche und 142.88 Wiesen und Weiden

Jura-Sommerungsweiden und andere Weiden

Bezirk	Anzahl Gemeinden	Anzahl Vereinbarungen	Fläche (ha)		Abgeltung total
Solothurn					
Lebern	7	39	247.42		115'008.00
Bucheggberg					
Wasseramt					
Thal	9	77	661.95		365'791.65
Gäu	1	7	39.60		24'472.50
Olten	2	6	15.95		9'465.00
Gösgen	6	19	91.48		45'351.75
Dorneck	1	1	2.67		1'070.00
Thierstein	8	41	182.90		86'537.50
Total		190	1'241.97		647'696.40

Heumatten und Rückführungswiesen

Bezirk	Anzahl Gemeinden	Anzahl Vereinbarungen	Fläche (ha)		Abgeltung total
Solothurn	1	1	0.60		300.00
Lebern	11	80	96.66		61'323.55
Bucheggberg	14	56	36.84		20'555.35
Wasseramt	3	14	11.69		6'167.00
Thal	9	172	196.38		186'245.00
Gäu	5	36	30.64		22'061.00
Olten	10	51	48.78		26'018.00
Gösgen	10	203	158.39		117'145.50
Dorneck	8	134	117.86		81'395.90
Thierstein	11	158	162.48		139'038.00
Total		905	860.32		660'249.30

Ansaatwiesen

Bezirk	Anzahl Gemeinden	Anzahl Vereinbarungen	Fläche (ha)		Abgeltung total
Solothurn					
Lebern	5	57	56.29		61'550.55
Bucheggberg	5	11	16.28		11'867.50
Wasseramt	5	6	9.98		3'200.00
Thal	2	4	13.20		13'335.00
Gäu	2	5	15.55		11'695.85
Olten	1	1	0.46		138.00
Gösgen	1	1	0.80		560.00
Dorneck	4	5	15.70		18'076.75
Thierstein	4	4	9.19		16'643.85
Total		94	137.45		136'068.95

Wiesen am Bach

Bezirk	Anzahl Gemeinden	Anzahl Vereinbarungen	Fläche (ha)	Länge (km)	Abgeltung total
Solothurn	1	2	0.35	0.343	416.00
Lebern	9	45	30.03	10.613	17'987.00
Bucheggberg	8	25	19.80	8.240	14'508.30
Wasseramt	7	14	10.34	5.000	10'467.70
Thal	6	20	10.99	4.320	6'113.00
Gäu	2	11	6.14	3.340	3'565.35
Olten	3	4	2.41	0.780	990.00
Gösgen	4	6	4.51	1.510	1'592.00
Dorneck	3	3	2.68	0.735	1'744.00
Thierstein	6	11	7.10	2.380	5'243.00
Total		141	94.35	37.261	62'626.35

Hecken und Lebhäge

Bezirk	Anzahl Gemeinden	Anzahl Vereinbarungen	Fläche (ha)	Länge (km)	Abgeltung total
Solothurn					
Lebern	7	46	22.98	6.305	24'362.60
Bucheggberg	15	56	27.76	6.155	24'224.90
Wasseramt	2	2	3.09	0.300	141.00
Thal	7	56	42.48	16.947	57'507.10
Gäu	5	19	12.07	3.285	15'003.55
Olten	2	8	12.21	1.950	4'916.00
Gösgen	7	30	12.64	6.540	12'885.00
Dorneck	8	31	27.61	5.025	23'549.40
Thierstein	6	16	7.59	3.210	3'337.00
Total		264	168.43	49.717	165'926.55

Hochstamm-Obstbäume

Bezirk	Anzahl Gemeinden	Anzahl Vereinbarungen	Fläche (ha)	Anzahl Bäume	Abgeltung total
Solothurn					
Lebern	2	2	1.99	148	4'820.00
Bucheggberg	3	4	5.54	566	9'560.00
Wasseramt	1	1	2.25	219	5'920.00
Thal	1	3	7.48	236	6'594.00
Gäu					
Olten					
Gösgen	4	5	13.20	796	17'948.00
Dorneck	9	162	264.85	9'200	375'067.05
Thierstein	4	36	26.35	838	30'975.00
Total		213	*) 321.66	12'003	450'884.05

*) Davon sind 66.45 ha Wiesen und Weiden (Zurechnungsfläche)

Gesamttotal		2'277			2'966'410.85
--------------------	--	--------------	--	--	---------------------

Ziele und Stand der Vereinbarungen Ende 2010 für das ganze Kantonsgebiet

	Ziel 2010 (Teilprogramm)		Stand 2010		Ziel 2020	
		ha		ha		ha
Waldreservate		3'130		3'099		3'400
Waldränder	119 km		119 km		134 km	
davon Gehölzfläche		320		323		362
davon Wiesen/Weiden		145		143		180
Jura-Sommerungsweiden und andere Weiden		1'280		1'242		1'500
Heumatten und Rückführungswiesen		860		860		1'000
Ansaatwiesen		125		137		150
Wiesen am Bach	37 km	90	37 km	94	74 km	200
Hecken und Lebhäge	49 km	161	49 km	168	68 km	200
Hochstamm-Obstbäume	12'200 B.		12'003 B.		13'000 B.	
davon Baumfläche (1 Are pro Baum)		122		120		130
davon Wiesen/Weiden		56		66		70
Flächentotal Massnahmen im Wald		3'450		3'422		3'762
<i>Gesamtfläche Wald</i>		<i>31'366</i>		<i>31'366</i>		<i>31'366</i>
Anteil		11.0%		10.9%		12.0%
Flächentotal Massnahmen im Landwirtschaftsgebiet		2'839		2'830		3'430
<i>Gesamtfläche Landwirtschaftsgebiet</i>		<i>34'310</i>		<i>34'310</i>		<i>34'310</i>
Anteil		8.3%		8.2%		10.0%